



6. Mai 2011

## Jahresbericht des Präsidenten 2010

> Von Ulrich Straub

Aus besonderem Grund begann das Vereinsjahr mit der Generalversammlung am 30. April bei der Pavatex SA in Cham. Der IPL konnte an diesem Tag die 69. Schautafel des IPL, nämlich die «Pavatex»-Tafel einweihen. Die Tafel wurde vollumfänglich von der Firma finanziert, was an dieser Stelle bestens verdankt sein soll. Als wichtiges Traktandum ist der Rücktritt von Herrn Opprecht zu werten.

### Aktivitäten

Hans Opprecht tritt nach einer Amtszeit von 15 Jahren als Präsident und Vorstandsmitglied zurück. Er hat den Verein mit Umsicht und viel Geduld geführt. Die Laudationes der Vorstandsmitglieder Dr. Hajo Leutenegger und Dr. Michael van Orsouw verweisen auf die zahlreichen Aktivitäten und den Aufbau des IPL hin, die ohne die Initiative des Gründungspräsidenten kaum möglich gewesen wären. Herr Opprecht wird daher einstimmig zum Ehrenpräsident ernannt. Die anwesenden Mitglieder wählen Ulrich Straub in den Vorstand.

In der konstituierenden Sitzung des Vorstandes vom 6. September werden dann Ulrich Straub und Dr. Hajo Leutenegger gemäss Art. 13 der Statuten einstimmig als Präsident respektive als Vizepräsident gewählt.

Der Vorstand organisierte im Vereinsjahr 2010 wiederum interessante Anlässe, die auf grossen Anklang stiessen: Am 23.03.10 statteten wir gemeinsam mit dem Verein der Veteranen Siemens/L&G der OVD Kinegramm AG einen Besuch ab. Über 150 Teilnehmer waren an den Ausführungen des CEO der ehemaligen Landis&Gyr-Tochter interessiert. Die Technologie (Vortrag des ehemaligen Entwicklers Peter Fehr) der Firma OVD geht auf eine Entwicklung der L&G im Bereich der Holographie in den 70er Jahren zurück und wurde vor allem im Bereich Sicherheit und Wertzeichen angewandt. Zu erwähnen ist ebenso die reichhaltige Bewirtung.

Der Besuch in der Fensterfabrik Baumgartner in Hagendorn im Mai wurde ebenfalls gut besucht. Ca. 50 Mitglieder des Vereins bekamen Einblick in die beachtenswerte Entwicklung des ehemaligen Dorfschreinerbetriebes zu einem heute voll automatisierten Fensterbauer, der in hartem Umfeld Massenware auf Mass herstellen muss. Nebst der Produktion sahen wir auch die historischen Gebäude kurz vor ihrem Abbruch in denen ein überaus reichhaltiger Aperò serviert wird.

Im Oktober wurde der neue Industriepfad Stadt Zug vorgestellt. Der Stadtzuger Industriepfad geht auf die Initiative von

Ulrich Straub im Bildungsdepartement der Stadt Zug zurück und wurde unter anderem auf der Basis der Unterlagen von Michael van Orsouw vom Stadtarchiv Zug (Thomas Glauser und Christian Raschle) fertiggestellt. Finanziert wurden die Tafeln mit einem sehr grosszügigen Legat des ehemaligen «Technischen Vereins Zug und Umgebung» der nach über dreiviertel Jahrhunderten (77 Jahren) seine Tätigkeiten einstellte und sein Vermögen für einen sinnvollen, technikgeschichtlichen Bildungsinhalt zur Verfügung stellen wollte. Auch die Firmen oder Nachfolger von Firmen, die portraitiert wurden, haben geholfen, das Projekt finanziell zu tragen.

Die Veranstaltung begann mit einem Rundgang und wurde anschliessend von einem Vortrag von Dr. Christian Raschle über die wirtschaftsgeschichtlichen Zusammenhänge in der Region Zug abgerundet.

Als Führer amtierten unsere Vorstandsmitglieder Hajo Leutenegger und Ulrich Straub, je nach Wissensstand. Eine Übersicht über den IP Stadt Zug kann man im Durchgang bei den Shedhallen der ehemaligen L&G an der Hofstrasse in Zug gewinnen oder bei Zug Tourismus einen entsprechenden Übersichtsplan besorgen.

Ebenfalls im Oktober führten Monika und Urs Schnider wie gewohnt die öffentliche Führung in Cham durch.

### Theilerhaus (Plattform für die Vermittlung der zugerischen Industrieentwicklung und -geschichte)

2009 hat das kantonale Amt für Kultur vom Regierungsrat den Auftrag erhalten, eine Nutzungstudie für das Theilerhaus an der Hofstrasse in Zug (Gründungsstätte der Landis & Gyr) zu erarbeiten. Das Amt für Kultur hat zu diesem Zweck ein Mitwirkungsverfahren mit Kunst- und Kulturschaffenden unter Einbezug des IPL eingeleitet. Unsere Vertreter waren Brigit Landolt, Viola Müller und Michael van Orsouw, welche sich für Räumlichkeiten zur Einrichtung eines Industriemuseums einsetzten. Eine erste Runde, welche mit einem Nutzungskonzept endete, war für den Verein unbefriedigend. Daraufhin intervenierte der Präsident beim Regierungsrat: Seit Jahren hat der Industriepfad Lorze mündlich und schriftlich daraufhingewiesen, dass er mit seinem Sammelgut und mit den in den Zuger Firmen gesammelten Exponaten ein Zuger Industriemuseum betreiben möchte. Enttäuscht musste der Vorstand zur Kenntnis nehmen, dass seine Anliegen nicht gehört wurden. Nicht ein staubtrockenes Museum ist das Ziel, sondern ein moderner und lebendiger Ort für die



Vermittlung von Industrie- und Technikgeschichte. Ein derart gestaltetes kleines Zentrum für Industrie- und Technikgeschichte würde der pulsierenden Wirtschaftsregion Zug gut anstehen und würde überdies die Stoff- und Lehrpläne verschiedener Zuger Schulstufen ergänzen. Insofern wäre es nicht nur ein Museum, sondern ein Ort der Vermittlung mit einer Ausstellung, in der die Lehrpersonen Inhalte vermitteln könnten. Auch kann in einem solchen Rahmen die (didaktische) Möglichkeit geboten werden, eine Brücke zu der noch heute ansässigen Industrie und dem Gewerbe zu schlagen. Eine derartige Nutzung des Theilerhauses würde auch keineswegs ausschliessen, dass sich neben einer kleinen Kaffee Bar auch noch Räumlichkeiten für kulturelle und kleingewerbliche Nutzungen realisieren liessen.

Das Anliegen wurde nun erhört. In einer Sitzung mit der Baudirektion und der Bildungsdirektion konnten der Vizepräsident und der Präsident am 30. März 2011 den Vorschlag entgegennehmen, dass dem Industriepfad ein ganzer Stock im Theilerhaus zur Nutzung zur Verfügung gestellt würde. Der Vorstand hat bis zu den Sommerferien ein Konzept einzureichen. Zur Zeit ist eine Gruppe des Vorstandes daran dieses Konzept zu verfassen.

#### **Varia**

Im Sommer 2010 wurden die umfangreichen Bestände des Landis & Gyr- Firmenarchivs (seit 2009 aufgeführt im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter) von Siemens dem Archiv für Zeitgeschichte (AfZ) übergeben. Die Übergabe konnte dank einer guten Zusammenarbeit der ehemaligen Landis & Gyr-Besitzerfamilien, der Siemens Building Technologies (als Besitzerin der Archivbestände) und der Archivleitung (Dr. Gregor Spuhler und Dr. Daniel Nerlich) in kurzer Frist umgesetzt werden.

Die Industrie und die industrielle Fertigung verlieren in der Schweiz zunehmend an Bedeutung. Dies dürfte mitunter ein

Grund dafür sein, dass das Industriezeitalter in der Öffentlichkeit immer mehr als kulturelles Erbe angesehen wird, das es in seinen verschiedenen Facetten zu dokumentieren gilt. Verklärende Blicke mischen sich hier mit den kritischen, aber es ist interessant festzustellen, dass sich weite Kreise um die Erhaltung von «industriellem Kulturgut» bemühen. So haben die «European Industrial Heritage Organisations» den Europarat und die EU mit ihren Mitgliedsstaaten dazu aufgefordert, ein «European Industrial and Technical Heritage Year» ins Leben zu rufen. Auch der Kanton Zug – und er ist nicht der einzige Kanton – kümmert sich verstärkt um sein industrielles Erbe: 2009 hat die Regierung dem Amt für Kultur den Auftrag für eine Inventarisierung des Zuger Industriekulturgutes erteilt und beteiligt sich am ISIS Zentralschweiz. Dieses Inventar der industriellen Kulturgüter der Schweiz wurde bereits für die Kantone Bern und Zürich realisiert ([www.industriekultur.ch](http://www.industriekultur.ch)) und deckt bereits knapp die Hälfte der Schweiz ab.

Mit Hilfe der ISIS-Datenbank können Interessierte mit Abrufkriterien Objekte suchen. Das ISIS dient so der Erkundung unserer industriellen Vergangenheit. Alte Maschinen zeigen auf nachvollziehbare Weise, wie unsere täglichen Güter entstehen, wie Mechanik und Kraftübertragung funktionieren. Speziell für Kinder und Jugendliche ermöglichen sie Entdeckungsreisen, die nachhaltige Eindrücke hinterlassen und das Verständnis für unsere Lebensgrundlagen fördern.

Aktuell laufen die Arbeiten an der Etappe Nordostschweiz (St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Appenzell und Liechtenstein). Das ISIS Zentralschweiz stellt die vierte Etappe dar und umfasst die Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug. Die Zusagen der Kantone liegen vor oder sind unterwegs. Die eigentlichen Inventararbeiten sollen 2012 starten und bis 2014 abgeschlossen sein.